

## Vorschläge zur weiteren Optimierung der Exportkreditversicherung und -finanzierung

Die kurzfristig von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Hermesdeckungen im Rahmen des Konjunkturpakets II waren und sind für deutsche Exporteure und Banken in der Finanzmarktkrise von größter Bedeutung. Das Maßnahmenpaket spielte eine entscheidende Rolle bei der Krisenbewältigung und kann als Vorbild für schnelles staatliches Handeln dienen. Einige dieser Maßnahmen haben sofort gegriffen, manche kamen jedoch zu spät oder erwiesen sich in ihrer Ausgestaltung als praxisfern.

Weiterhin stehen diverse OECD-Standards und Abkommen vor der Überarbeitung. Vor diesem Hintergrund haben der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Bundesverband deutscher Banken (Bankenverband) eine Reihe von Vorschlägen zur Optimierung der Exportkreditversicherung und -finanzierung entwickelt. Die Forderung nach einer Reduzierung des administrativen Aufwands und einer Beschleunigung der Verfahren durchzieht dabei das Papier als roter Faden. In diesem Zusammenhang ist die im Koalitionsvertrag festgehaltene Absicht nachdrücklich zu begrüßen, die Entscheidungsverfahren für Garantien für Exportkredite, Investitionen und ungebundene Finanzkredite zu beschleunigen.

Trotz der spürbaren Entspannung an den Finanzmärkten wäre es voreilig, von einer substanziellen Erholung zu sprechen. Ein zu frühes Auslaufen der Stabilisierungsmaßnahmen sollte daher vermieden werden. Da Exportprojekte stets einer gewissen Vorlaufzeit bedürfen, sind Kalkulations- und Planungssicherheit entscheidend für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. **Deswegen sollte über eine Verlängerung der einzelnen Instrumente sowie über eine Synchronisierung der Enddaten der diversen Laufzeiten frühzeitig entschieden werden.**

**Bei manchen Instrumenten** halten wir nicht bloß eine Verlängerung für sinnvoll, sondern **eine vollkommene Entfristung**, da jene eine sinnvolle Ergänzung des Hermes-Instrumentariums darstellen, aber auch um bei erneut angespannter Finanzierungslage handlungsfähig zu sein.

## **Bewertung der Maßnahmen im Einzelnen**

### **1. Lieferantenkreditdeckung/Ankauf von hermesgedeckten Lieferantenkrediten („Quasi-Forfaitierung“)**

Die Senkung des Selbstbehalts der Lieferantenkreditdeckung von in der Regel 15 % auf 5 % erleichtert dem Exporteur die Refinanzierung erheblich. Allerdings wird der Exporteur bei der Antragstellung mit einem langwierigen Bearbeitungsprozess konfrontiert.

Für die Banken ist der Ankauf von Lieferantenkrediten („Quasi-Forfaitierung“) gerade bei einem Selbstbehalt von 5 % sehr attraktiv, gestaltet sich aber oftmals schwierig, weil nicht nur der Selbstbehalt ins eigene Risiko zu nehmen ist, sondern auch der bundesgedeckte Anteil unter einem Risiko der Einrede des Importeurs steht. Dieses Veritätsrisiko der Forderung („dilution risk“) hält die Banken häufig von einer Quasi-Forfaitierung ab, zumal es trotz der Bundesdeckung zu aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegungspflichten für die Banken führen kann. Gerade bei kleineren Transaktionsgrößen sowie besonders dann, wenn die Bank den Importeur nicht kennt, sind die Stückkosten der Quasi-Forfaitierung für die Banken zu hoch.

#### **Vorschlag von BDI und Bankenverband:**

- Entfristung der Maßnahme: dauerhafte Möglichkeit zur Senkung des Selbstbehalts auf 5 %;
- Standardisierung des Antragsverfahrens;
- Einführung einer zum Bestellerkredit vergleichbaren Deckung: Absicherung des Veritätsrisikos durch den Bund unter Abgabe einer Verpflichtungserklärung des Exporteurs gegenüber diesem.

### **2. Akkreditivbestätigungsdeckung (ABD)**

Die Möglichkeit der Nutzung von kurzfristigen Finanzkreditdeckungen auch für Akkreditivbestätigungsrisiken mit einem generellen Selbstbehalt von 5 % ist gerade für Transaktionen mit Hochrisikoländern geeignet. Leider kam das neue Instrument erst zum Einsatz, als die Tiefphase im Akkreditivgeschäft bereits überwunden war. Auch die praktische Ausgestaltung ist noch nicht optimal: So ist die Bearbeitungsdauer im bislang nicht standardisierten Antragsverfahren zu langwierig für das dem Instrument zugrunde liegende Kurzfristgeschäft. Die Gebühren sind zudem sehr hoch, und ihre Entrichtung vorab ist im Akkreditivgeschäft unüblich.

Auch wenn die ABD aus den genannten Gründen bisher nur wenig in Anspruch genommen wurde, stellt sie bei praxisnaher Ausgestaltung besonders in Krisenzeiten ein wichtiges Instrument dar. Sie sollte daher dauerhaft bestehen, auch damit sie „im Notfall“ ohne Zeitverzug zum Einsatz kommen kann.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Standardisierung und Beschleunigung des Antragverfahrens;
- Umstellung von einem vorab zu entrichtenden Preisanteil des Entgelts hin zu einer annualisierten Entgeltform, verbunden mit der Einführung einer aufkommensneutralen Entgeltstruktur, das heißt anteilige Weiterzahlung der Provisionen an den Bund entsprechend ihres Eingehens bei der Bank im Transaktionsverlauf;
- Entfristung des Instruments.

### **3. Avalgarantie**

Die Erhöhung des maximalen Garantiebetrages auf 300 Mio € pro Unternehmen bringt dem Exporteur Liquiditätsspielraum. Allerdings werden keine Rahmendezusagen („Avalkreditlinie“) gegeben, sondern die Garantien können nur für Einzelgeschäfte beantragt werden. Vor allem aber sind das Antragsverfahren für eine isolierte Avalgarantie sowie die Abwicklung zu langwierig. Dabei ist nicht schlüssig, dass der Exporteur als Antragsteller auftritt, obwohl die Bank der eigentliche Begünstigte der Deckung ist. Schließlich wird das Instrument seitens der Banken nur zögerlich in Anspruch genommen, insbesondere wegen des damit verbundenen administrativen Aufwands, aber auch weil der Selbstbehalt von 20 % als zu hoch eingeschätzt wird. Insgesamt wird damit das Ziel der Liquiditätsentlastung der Unternehmen nur teilweise erreicht.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Bereitstellung von Avalgarantien als Rahmendezusagen;
- Standardisierung und Umstellung des Antragverfahrens vom Exporteur auf die Bank;
- Ergänzend Senkung des Selbstbehalts auf 10 %;
- Verlängerung der Maßnahme in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung.

### **4. KfW/ERP-Exportfinanzierungsprogramm (CIRR-Mittel)**

Gerade zum Jahreswechsel 2008/2009 erwiesen sich die CIRR-Mittel als wertvolles und stark nachgefragtes Instrument. Auch wenn die nun eingelebte Entspannung die Nachfrage nach CIRR-Mitteln wieder hat sinken lassen, sind CIRR-Mittel fester Bestandteil des Bankeninstrumentariums. Angesichts der noch immer schwierigen Wirtschaftslage sollte eine Erhöhung der CIRR-Mittel geprüft werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen

Wirtschaft zu steigern, sollte der Bund dem Vorbild insbesondere der nordischen Staaten folgen und CIRR-Finanzierungen auch an Länder außerhalb der DAC-Liste herauslegen.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Erhöhung des Programmvolumens in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung;
- Aufhebung der prozentualen Begrenzung der CIRR-Mittel je nach Kreditbetrag sowie der absoluten Obergrenze von 85 Mio €;
- Zuweisung der Festzinsmittel zwischen KfW und AKA zu gleichen Teilen;
- Vereinfachung und Beschleunigung des Antragverfahrens;
- Herauslegen der CIRR-Finanzierung an Länder außerhalb der DAC-Liste, insbesondere an die Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

### **5. KfW-Programm zum Ankauf bundesgedeckter Exportkredite**

Die Verbesserung der Refinanzierung exportfinanzierender Banken über den Ankauf bundesgedeckter Exportkredite durch die KfW zur weiteren Verbriefung ist ausdrücklich zu begrüßen. Ebenso unterstützen wir die im November 2009 angekündigte Absenkung der Zinskonditionen angesichts der verbesserten Bedingungen an den Kapitalmärkten sowie das Angebot der KfW, die bei Vertragsabschluss zu leistende Bearbeitungs- und Zusagegebühr mitzufinanzieren. Beides wird die Attraktivität des Programms steigern. Wir geben jedoch zu bedenken, dass die Bearbeitungsgebühr nach wie vor über den im Außenverhältnis erzielbaren Gebühren liegt. Auf Grund der teilweise langen Vorlaufzeit von Exportfinanzierungen wäre ein Auslaufen des Programms bereits Mitte März 2010 verfrüht.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Anpassung der Bearbeitungsgebühr an die Marktverhältnisse;
- Verlängerung der Maßnahme bis mindestens Ende 2010.

### **6. Überarbeitung der OECD Common Approaches für die Umweltprüfung**

BDI und Bankenverband verfolgen die für das Jahr 2010 geplante Überarbeitung der Common Approaches mit hoher Aufmerksamkeit. Für den betroffenen Anlagenbau in Deutschland sind eine weitere Verschärfung und Ausweitung der Standards über Umweltaspekte hinaus sowie die angedachte stärkere Berücksichtigung der Lieferkette problematisch. Leider immer noch ungeklärt ist die Einbindung von Nicht-OECD-Ländern in die Umweltprüfung. Ohne deren Einbindung werden die deutsche Export- und Kreditwirtschaft stets im Nachteil gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten aus solchen Ländern bleiben.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Frühzeitige Einbeziehung aller Stakeholder in den Überarbeitungsprozess;
- Einbindung der Nicht-OECD-Staaten in die Erarbeitung eines neuen, gemeinsamen Umweltstandards.

**7. Absicherung von Kurzfristgeschäften in EU- und OECD-Ländern**

Die Möglichkeit für deutsche Exporteure, befristet bis Ende 2010 kurzfristige Forderungen (bis zu 2 Jahren) gegenüber Kunden in EU- und OECD-Ländern mit staatlichen Exportkreditgarantien abzusichern, ist sehr zu begrüßen. Die immense Nachfrage seitens der Exporteure illustriert, dass der private Versicherungsmarkt nach wie vor keine entsprechenden Deckungen zur Verfügung stellen kann. Aus Sicht von BDI und Bankenverband ist mit einer Entspannung im Jahr 2010 nicht zu rechnen. Die Befristung der Maßnahme sollte deshalb rechtzeitig um mindestens ein weiteres Jahr verlängert werden. Eine entsprechende Kalkulierbarkeit würde zudem die Bereitschaft der Banken erhöhen, für derartige Forderungen kurzfristige revolvingierende Finanzkredite anzubieten. Auch eine Forfaitierung auf Basis von Bundesdeckungen ist im Genehmigungsprozess sowie in der Abwicklung wesentlich einfacher zu handhaben.

Vorschlag von BDI und Bankenverband:

- Verlängerung der Maßnahme bis mindestens Ende 2011.